

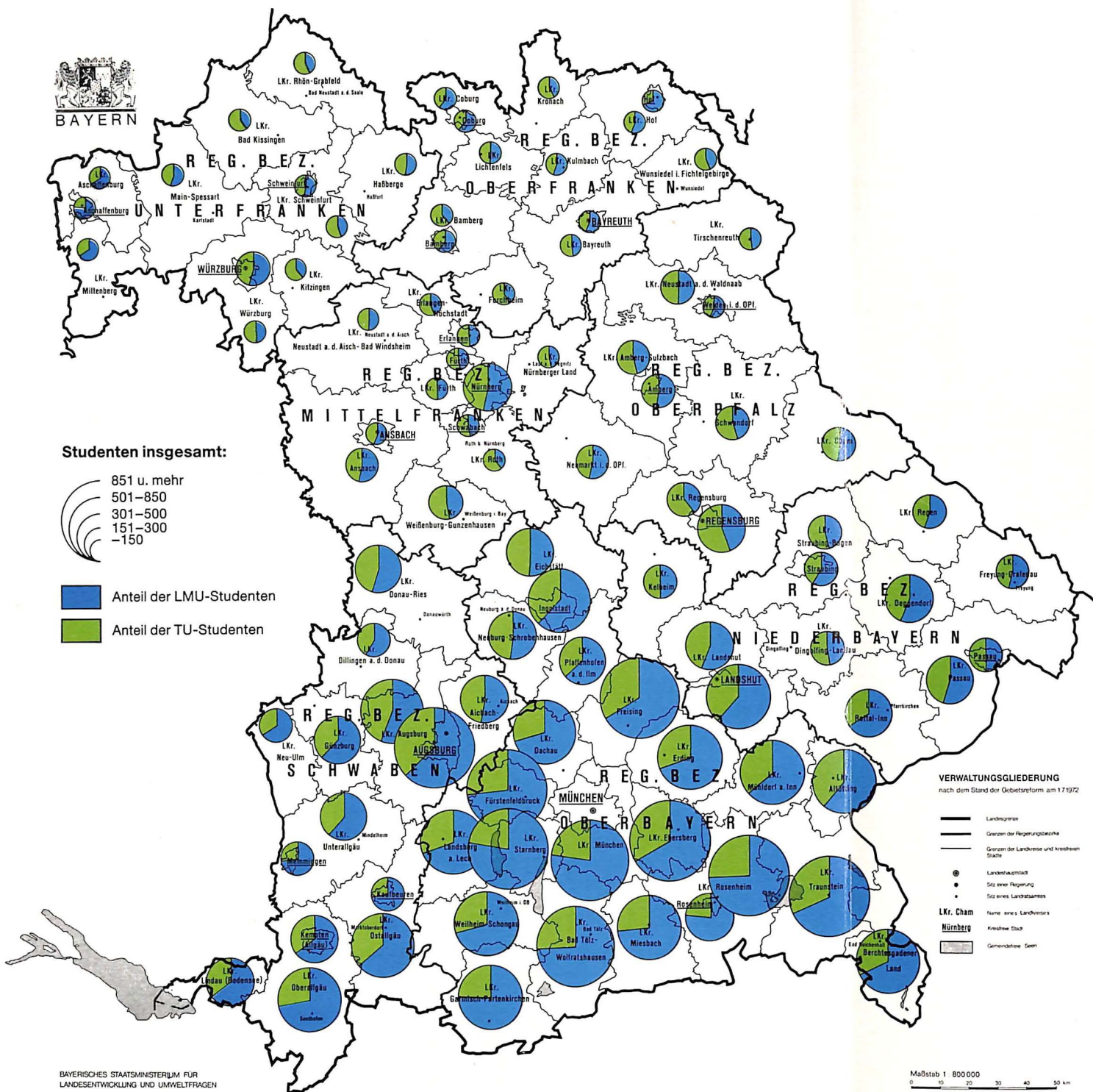
Wo sind die Münchener Studenten zu Hause?

Anläßlich der Immatrikulation wird neben Studien- und anderen persönlichen Daten auch der Wohnort der Studenten erhoben. Genaugenommen werden sogar zwei Anschriften erfragt: die Studienanschrift und der Heimatort. Zur Ermittlung des Einzugsbereichs derart hochzentraler Einrichtungen, wie es die Ludwig-Maximilians-Universität und die Technische Universität München sind, soll im vorliegenden auf den Heimatort abgestellt werden. Zwar sind beide Adressen sehr häufig identisch, doch steigt mit zunehmender Entfernung der Heimatanschrift vom Studienort die Häufigkeit weiterer Wohnsitze, um die gute Erreichbarkeit der Hochschule zu gewährleisten. Für die statistische Auswertung bietet sich der Heimatort auch deshalb an, weil er als zuverlässiger gelten kann und in der Regel nicht den Veränderungen der Studienanschrift (auch während des Semesters) unterliegt. Man wird außerdem annehmen können, daß die Heimatanschrift in den meisten Fällen der des Elternhauses entspricht. Somit können die vorliegenden Zahlen auch Ansätze für Überlegungen zum regionalen Bildungsverhalten bieten. Sie sind dem Statistischen Amt durch freundliche Unterstützung der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität zur Auswertung zugänglich gemacht worden.

Bevor anhand eines Kartogramms auf die regionale Verteilung innerhalb des bayerischen Freistaates eingegangen wird, sollen die Zahlen der Tabelle einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Insgesamt wurde die Herkunft von 75 770 Studenten ausgewertet. Die LMU als mit Abstand größte Münchener Hochschule beansprucht über 70% dieser Grundgesamtheit (54 121). 21 649 Studierende, deren räumliche Herkunft ausgewertet wurde, waren an der Technischen Universität immatrikuliert. Knapp 3 000 oder 4% der ermittelten Anschriften liegen im Ausland. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei angemerkt, daß dieser Wert nicht die studentische Ausländerquote repräsentiert, die etwa bei 6% anzusetzen ist. Es fühlen sich demnach zahlreiche nichtdeutsche Studenten bei uns schon so heimisch, daß sie ihre inländische Wohnanschrift als „Heimatanschrift“ deklarieren.

Betrachtet man die Herkunft der Studierenden nach Bundesländern, fällt zunächst erwartungsgemäß der überragende Anteil Bayerns ins Auge. Knapp 60 000 der im Inland beheimateten 72 783 Studenten der beiden größten Münchener Hochschulen kommen aus dem Freistaat. Das entspricht einem Anteil von über 82%. Etwas über dieser Quote liegt der Anteil der „Bayern“ an der Technischen Universität, während er an der Ludwig-Maximilians-Universität geringfügig unter dem Durchschnitt bleibt. Von den außerbayerischen Bundesländern entsendet mit Abstand das benachbarte Baden-Württemberg die meisten Studenten in die bayerische Metropole (5 037). In Nordrhein-Westfalen, dem einwohnerstärksten Bundesland, sind 3 117 der ausgewerteten Studenten beheimatet, gefolgt von Hessen mit 1 309 Nennungen. Nahezu dieselbe Studentenzahl gab einen Heimatwohnsitz in Niedersachsen bzw. Rheinland-Pfalz an (Niedersachsen: 1 043, Rheinland-Pfalz: 1 079). Nimmt man die Stadtstaaten aus, kommen aus den peripher gelegenen Bundesländern Schleswig-Holstein und Saarland am wenigsten junge Menschen zu Studierzwecken nach München. Wie die jüngste Auszählung ergab, waren 272 im Saarland und 354 in Schleswig-Holstein zu Hause. Bei den Stadtstaaten schließlich liegt Hamburg (256) vor Berlin (238) und Bremen (137).

Die Studenten der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität nach der Herkunft (ohne München)



Die Studenten der beiden größten Münchener Hochschulen nach der Herkunft

Heimatort/Landkreis	Studenten an der		
	LMU und TU insgesamt	davon	
		LMU	TU
Ingolstadt	573	356	217
München Stadt	21 321	17 294	4 027
Rosenheim Stadt	457	351	106
Altötting	620	379	241
Berchtesgadener Land	548	373	175
Bad Tölz-Wolfratshausen	1 002	742	260
Dachau	708	498	210
Ebersberg	1 173	783	390
Eichstätt	433	223	210
Erding	589	411	178
Freising	1 154	768	386
Fürstenfeldbruck	2 154	1 579	575
Garmisch-Partenkirchen	709	537	172
Landsberg am Lech	586	407	179
Miesbach	738	547	191
Mühldorf am Inn	542	348	194
München Land	4 333	3 346	987
Neuburg-Schrobenhausen	304	159	145
Pfaffenhofen a. d. Ilm	451	287	164
Rosenheim Land	1 291	960	331
Starnberg	2 034	1 584	450
Traunstein	1 026	704	322
Weilheim-Schongau	788	557	231
Reg.-Bez. Oberbayern zus.	43 534	33 193	10 341
Landshut Stadt	574	355	219
Passau Stadt	252	126	126
Straubing Stadt	203	120	83
Deggendorf	388	219	169
Freyung-Grafenau	174	94	80
Kelheim	257	129	128
Landshut Land	479	267	212
Passau Land	489	267	222
Regen	222	122	100
Rottal-Inn	497	327	170
Straubing-Bogen	206	95	111
Dingolfing-Landau	291	139	152
Reg.-Bez. Niederbayern zus.	4 032	2 260	1 772
Amberg Stadt	157	83	74
Regensburg Stadt	335	149	186
Weiden	133	75	58
Amberg-Sulzbach	166	77	89
Cham	234	122	112
Neumarkt	169	91	78
Neustadt a. d. Waldnaab	206	104	102
Regensburg Land	236	94	142
Schwandorf	263	120	143
Tirschenreuth	129	61	68
Reg.-Bez. Oberpfalz zus.	2 028	976	1 052

Heimatort/Landkreis	Studenten an der		
	LMU und TU insgesamt	davon	
		LMU	TU
Bamberg Stadt	129	77	52
Bayreuth Stadt	104	59	45
Coburg Stadt	107	65	42
Hof Stadt	81	56	25
Bamberg Land	113	45	68
Bayreuth Land	102	50	52
Coburg Land	60	36	24
Forchheim	61	26	35
Hof Land	97	55	42
Kronach	86	37	49
Kulmbach	88	49	39
Lichtenfels	66	34	32
Wunsiedel	135	60	75
Reg.-Bez. Oberfranken zus.	1 229	649	580
Ansbach Stadt	77	43	34
Erlangen Stadt	140	69	71
Fürth Stadt	41	20	21
Nürnberg Stadt	347	184	163
Schwabach	32	15	17
Ansbach Land	201	108	93
Erlangen-Höchstadt	81	36	45
Fürth Land	62	31	31
Nürnberg Land	148	69	79
Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	83	42	41
Roth	132	53	79
Weißenburg-Gunzenhausen	166	79	87
Reg.-Bez. Mittelfranken zus.	1 510	749	761
Aschaffenburg Stadt	42	32	10
Schweinfurt Stadt	87	46	41
Würzburg Stadt	154	84	70
Aschaffenburg Land	72	48	24
Bad Kissingen	125	50	75
Rhön-Grabfeld	86	38	48
Haßberge	80	42	38
Kitzingen	74	29	45
Miltenberg	71	47	24
Main-Spessart	100	55	45
Schweinfurt Land	90	40	50
Würzburg Land	92	46	46
Reg.-Bez. Unterfranken zus.	1 073	557	516
Augsburg Stadt	1 169	734	435
Kaufbeuren	258	187	71
Kempton	389	252	137
Memmingen	210	153	57
Aichach-Friedberg	373	197	176
Augsburg Land	833	464	369
Dillingen a.d. Donau	274	161	113
Günzburg	415	258	157
Neu-Ulm	289	190	99
Lindau-Bodensee	319	206	113
Ostallgäu	561	358	203

Heimatort/Landkreis	Studenten an der		
	LMU und TU insgesamt	davon	
		LMU	TU
Unterallgäu	407	251	156
Donau-Ries	379	210	169
Oberallgäu	659	475	184
Reg.-Bez. Schwaben zus.	6 535	4 096	2 439

Herkunftsland	Studenten an der		
	LMU und TU insgesamt	davon	
		LMU	TU
Bayern	59 941	42 480	17 461
Schleswig-Holstein	354	263	91
Hamburg	256	195	61
Niedersachsen	1 043	798	245
Bremen	137	119	18
Nordrhein-Westfalen	3 117	2 419	698
Hessen	1 309	969	340
Rheinland-Pfalz	1 079	772	307
Baden-Württemberg	5 037	3 479	1 558
Saarland	272	193	79
Berlin (West)	238	189	49
Bundesländer zusammen	72 783	51 876	20 907
Ausland	2 987	2 245	742
Studenten zus.	75 770	54 121	21 649

Wenden wir uns nun einer räumlich differenzierenderen Betrachtungsweise zu. Eine Anschrift am Hochschulstandort selbst gaben 21 321 Studenten der beiden größten Münchener Universitäten an. Was den Anteil der in München beheimateten angeht, weisen die beiden ausgewählten Hochschulen beträchtliche Unterschiede auf. Jeder dritte Uni-Student, dagegen nur jeder fünfte TU-Student mit Wohnadresse im Inland kommen aus der Isarmetropole. Da nicht unterstellt werden darf, daß die angehenden Ingenieure weitere Anfahrtswege zum Hochschulstandort in Kauf zu nehmen bereit sind als ihre vorwiegend geisteswissenschaftlich orientierten Kollegen, kommt hierin der größere Einzugsbereich des spezialisierteren Angebots der Technischen Universität zum Ausdruck.

Der Standort der Hochschule zusammen mit dem dichtbesetzten Nahbereich (Region 14) führen dazu, daß auf den Regierungsbezirk Oberbayern 43 534, das sind 73% der 59 941 in Bayern ansässigen Studierenden, entfallen. Schwaben mit 6 535 Heimatadressen liegt vor Niederbayern (4 032) an zweiter Position. Die Regierungsbezirke Oberpfalz und Mittelfranken, die mit 2 028 bzw. 1 510 Heimatorten in dieser Reihung folgen, weisen eine bemerkenswerte Besonderheit auf. In beiden Regierungsbezirken überwiegt die Zahl der dort beheimateten TU-Studenten. Die Begründung ist darin zu suchen, daß beide Bezirke über Hochschulen (Regensburg, Erlangen-Nürnberg) verfügen, die erhebliche in dieser Region beheimatete Studentenzahlen der klassischen Disziplinen absorbieren. Eine Konkurrenz für die Münchener TU gibt es jedoch nicht. Die Regierungsbezirke Oberfranken und Unterfranken vervollständigen mit einem Kontingent von 1 229 bzw. 1 073 Studenten die bayerischen Regierungsbezirke.

Die Schwerpunkte des Einzugsbereichs der beiden großen Münchener Universitäten innerhalb des bayerischen Freistaats sind anhand des Kartogramms ohne weiteres auszumachen. Kleinste regionale Erfassungs- und Darstellungseinheit sind die kreisfreien Städte und Landkreise. Während der Kreisradius für die Häufigkeit der Herkunftsorte steht, geben die Sektoren den Anteil der LMU- bzw. TU-Studenten wieder. Hinzuzufügen ist noch, daß auf eine Darstellung der Kreissignatur für die Landeshauptstadt München aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet wurde.

Zunächst fällt auf, daß die in München Studierenden (mit Ausnahme der direkt in der Stadt wohnenden) gehäuft in den Umlandkreisen beheimatet sind. Während die Quoten zudem im gesamten südlichen Bereich des Regierungsbezirks Oberbayern ziemlich hoch sind, nehmen sie nach Norden und Osten zu eher ab. Eine Zone mittlerer Einzugsintensität läßt sich im ostbayerischen und Allgäuer Raum erkennen. In der gesamten nördlichen Hälfte des Freistaats schließlich sind verhältnismäßig die wenigsten Münchener Studenten beheimatet. Es ist offensichtlich, daß diese Tatsache durch den Einfluß der nordbayerischen Hochschulstandorte (Würzburg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg) mitverursacht wird. Die im Westen der Landeshauptstadt mit der Entfernung rasch abnehmenden Wohnsitzzahlen sind ebenso durch Überlappung eines anderen Einzugsbereichs bestimmt. Hier ist es die Universität Augsburg, die einen beträchtlichen Studentenanteil dieser Region absorbiert. Für die im Vergleich zur Ludwig-Maximilians-Universität zentralere Bedeutung der TU spricht die Tatsache, daß mit zunehmender Entfernung vom Standort München der Anteil der LMU-Studenten zugunsten der Studierenden der Technischen Universität zurückgeht. Aus einer Reihe von Kreisen und kreisfreien Städten Nord- und Ostbayerns stammen sogar mehr TU- als Uni-Studenten.

Es wäre zu wünschen, daß in einer weiteren Untersuchungsstufe auch die Einzugsbereiche der mit den Münchener Universitäten konkurrierenden Hochschulen ermittelt würden. Unter der Voraussetzung, daß die entsprechenden Daten zur Verfügung gestellt werden, wird dies in absehbarer Zeit in der vorliegenden Schriftenreihe versucht.

Dipl.-Geogr. Elmar Huss